

Dieser Band ist gedacht als Hommage zu einem schönen Augusttag im Leben einer großen Forscherin, Lehrenden und Vermittlerin zwischen Kulturen, Menschen, Institutionen im Geist der Toleranz, Achtung und Versöhnung.

Das Besondere an der wegweisenden Persönlichkeit Marie-Louise Roth ist, daß sie nicht nur in ihrem öffentlichen Wirken, sondern auch in ihrer privaten Sphäre diese Toleranz und Interkulturalität realisiert hat. Sie hat die – von vielen nur als Denkkonstrukt beschworene – Humanität aus der Ferne der Exotik des Andersseins in die gelebte Nähe des täglichen Miteinanders geholt. Ihr eigener Werdegang, der ihrer international geprägten Familie sowie ihr multikultureller Freundeskreis zeigen, wie Beziehungen zwischen den Kulturen selbstverständlich sein können. Durch sie ist Europa nicht nur geistig, sondern real gelebt.

Dabei kamen ihr ihre außergewöhnliche Vitalität, ihr Charme, ihre Eleganz und ihr Humor zugute, die sie befähigten, scheinbar mühelos auch im pessimistischsten Bedenkenträger Optimismus und Begeisterung für außergewöhnliche Unternehmungen auch in schwierigen oder farblosen Zeiten zu wecken. Sowohl die *Arbeitsstelle für Robert-Musil-Forschung*, 1970 in Saarbrücken gegründet, nun zur *Arbeitsstelle für österreichische Literatur und Kultur, Robert-Musil-Forschung* erweitert, als auch die *Internationale Robert-Musil-Gesellschaft*, 1974 in Wien gegründet, verdanken ihrer Energie und positiven Lebenseinstellung Existenz und Bestand.

Ihre grundlegenden Arbeiten zu Robert Musil waren ihrer Zeit immer voraus. Sie sah in Musil nicht nur den Autor des *Mann ohne Eigenschaften*, sondern auch den Philosophen, den Wissenschaftler und Kritiker und veröffentlichte 1972 das richtungsweisende Werk *Ethik und Ästhetik*. Aufgrund ihrer Zweisprachigkeit eröffnete sie in Frankreich mit ihrem Buch *Biographie et Ecriture* sowie dem von ihr herausgegebenen *Cahier de l'Herne* über Robert Musil erneut die Diskussion um den österreichischen Autor, zu der sie 1987 ihre letzte Monographie zu diesem Thema *Robert Musil. L'homme au double regard* beisteuerte. Wiederum als erste ermöglichte sie auch den detaillierten Blick auf die Frau an Musils Seite und

---

<sup>1</sup> Erschienen in: Daigger, A.; Schröder-Werle, R.; Thöming, J. (Hrsg.): *West-östlicher Divan zum utopischen Kakanien. Hommage à Marie-Louise Roth*. Bern u.a.: Peter Lang 1999.

widmete ihr mit der Herausgabe der wichtigsten von Martha Musils zahlreichen Briefwechseln ihre ganze Kraft, bis sie sich jetzt auch endlich einmal eines Kapitels ihrer persönlichen Geschichte annahm, ihrer harten Jugenderlebnisse im SS-Abfertigungslager Schelklingen *Je me souviens de Schelklingen. Une jeune alsacienne dans un camp de rééducation nazi.*

Die hier versammelten Beiträge repräsentieren einen wichtigen Ausschnitt aus dem Bereich ihrer wissenschaftlichen Interessen und Impulsgebung und können als Zeugnis ihres Wirkens gedeutet werden, wofür wir den Beitragenden sehr herzlich danken.

Unser besonderer Dank gilt Peter Lang, der sich persönlich für die Herausgabe dieser Festschrift einsetzte und Frau Heidi Ambühl-Adalian, die sie erst ermöglichte.

Madame,

recevez à l'aube du prochain millénaire ce recueil comme un symbole de notre profonde reconnaissance et admiration.

*Die Herausgeber*